

IX.

Warhafftiger vnd eygentlicher
Bericht,

Des gewaltigen Treffens,

So im Bistumb Münster in Westphalen, zwischen General
Graff Tilly vnd Herzog Christian Bischoff zu Halberstadt
gehalten worden, darüber des Halberstädtische ganze Armada
zertrennet vnd in die Flucht geschlagen, auch etliche Tausent
auff der Wahlstadt Todt funden worden. Dessgleichen alle
Munition, Geschütz, PagagyenWägen, Geldt vnd andere
Güter seind im Stich geblieben. Vnd ist dergleichen
Schlachten in vielen Jahren nicht erhöret worden.

(Bild von einem Zeltlager und Treffen.)

Gedruckt zu Frankfurt am Mayn, im Jahre 1623. *)

Beschreibung des gewaltigen Treffens,

zwischen Graff Tilly vnd dem Halberstädtischen vorgangen.

Es ist günstiger lieber Leser jederman bewußt, vnd mehr als
Landtskündig, was massen Kürst Christian vershienen Winter
biß nunher im Lande zu Braunschweig vnd Bisthumb Halber-
statt ein ansehnliche Armada in 20000 stard gesamblet, dero
meinung sein Heil noch eins zuversuchen, vnd denn vorm Jahr
empfangenen schaden wider einzubringen. Weil denn Herr
General Graff Tilly solches verkundschaftt, daß Herzog Chri-
stian von Braunschweig, eine gewaltige Armada beneuen einer
stattlichen Ardeley zusammen gebracht, mit dem Mansfelder
correspondire, auch der Ruff erschollen, ob wolten sie auff

*) Das Original ist uns vom Fhrn. Friedrich von Landsberg = Gemen
freundtlich mitgetheilt. Vergl. die Abhandlung des Dr Lophoff über
Christian von Braunschweig und die Schlacht von Stadtlohn in der
Zeitschrift Bd. 13. S. 137. und Bd. 14. S. 307.

eine bestimpte Zeit bald nach Pfingsten ihre Armaden conjungirn, vnd ein Impressa vornemen, als ist ihr Excell. mit der vnterhabenden Keyf. Armada den 26. Maij auß der Wetteraw auffgebrochen vnd nach dem Stifft Hirschfeld marchirt vnnnd darinn den 8. Junij Rendezvous gehalten, die Statt Hirschfeld hat ihr Excell. gutwillig eingelassen, vnd ob wol dieselbe scharpffe Disciplin gehalten, vnd ernstlich das Streiffen verboten, ist es doch nicht leer abgangen, also daß die Strassen sehr vn sicher worden vnd viel Flecken herhalten müssen.

Hierzwischen hat ihrer Ehurf. Gn. zu Sachsen Armada vmb Mülhausen sich starck verschangt, hin vnd wider die Päß, vmb kein Parthey durchzulassen, verlegt, Herr General Tilly aber ist den 15. Junij auß dem Stifft Hirschfeld mit der Keyseris. Armada auffgebrochen, vnd naher dem Eschfeld fort vnd Herzog Christians Intent recht zu erkundigen ihm entgegen gezogen, Ihr Excell. hat die Straß dem Werrstrom zu genommen vnd zu Treesfurt, Wanfrede, Eischwege, Allendorff, Wissenhausen, das Quartir genommen, ist mehrentheils Orten den Inwohnern vnd Landsassen, wie in den Durchzügen pflegt zugeschehen vnd man dem Kriegsvold allerdings nit abwehren kan, grosser Schaden beschehen.

Demnach Herzog Christian von Braunschweig nun vernommen, daß Graff Tilly mit der Keyf. Armada zu Feld gezogen, vnd wegen gefaster Suspicion sich ihm nähern thäte, hat er vnter seinem Vold zu Roß vnd Fuß auch ein Musterung gehalten, nemlich von der Cavallery 500 Pferd zu seinem Troppen, 500 vnterm Graffen von Styrumb, 1000 vnterm Herzog Friederich von Sachsen Altenburg, 500 vnterm Herzog Wilhelm von Sachsen Weimar, 1000 Pferd vnterm Graffen von Isenburg, 1100 Pferd vnterm jungen Graffen von Thurn, 500 vnterm Obersten von Westphaln, 500 vnter dem von Helbron, 300 Pferd vnterm Obersten Jacques von Megan, Von der Infantery vnter 2 Herzogen von Weimar, vnterm Obersten Kniphausen, Goreffen, Speet, May, ic. in

16000 Mann zu Fuß, hierzu ihr Durchl. auch von den General Staden vnd von andern Orthen nottürfftige Munition vnd 15 Stück Geschütz zukommen.

Mit dieser des Herzogen Kriegs-Armee ist der Nieder Sächsishe Kreyß vbel zufrieden gewesen, dieweiln hierdurch ihnen der Krieg eigensinniger weiß ins Land vnnnd auff den Hals möcht gezogen werden, Ist ihr D. zwar Keyf. Verdon auff maß vnd weiß zu erlangen und zu ertheilen angekünd worden, hat aber darzu nochmaln nicht verstehen wollen.

Den 5 Junij ist von hochgedachtem Herzogen ein Oberster zu Dresden ankommen, welcher andern Tags bey ihrer Churf. G. Audieng gehabt, hat im Namen seines Obern den Paß durch ihr Churf. G. Land begert, ist ihme aber rund abgeschlagen vnd darneben der Herzog trewlich ermahnt worden, von seinem Vorhaben abzustehen.

Auff voriges hat Herr General Graff von Tilly mit der Kayf. Armada vollends seinen Weg nachm Eschfeld vnn dz Haupt Quartier zu Duderstatt genommen, hat die Stätt Eschwegen, Allendorff, Wissenhausen jede mit 500 Musquetirer besetzt, Wanfrede aber haben die Käyserische verlassen vnnnd außgeplündert, auch etliche schöne Flecken, darunter Amerode, in die Aschen gelegt vnd sonstn sehr viel armer Leut gemacht. Hingegen hat Herzog Christian sein Haupt Quartier zu Northeim geschlagen.

Herzog Christian zu Braunschweig, Bischoffs zu Halberstatt Schreiben an Graffen von Tilly.

Vn Gottes Gnaden Herzog Christian, ic. Wohlgeborner besonders lieber, Wir vernennen auß ewren an vnsero vielgeliebten Herrn Bruders Herzog Friederich Ulrichs V. vnterschiedlich gethanen Schreiben, daß ihr von ihrer Kayf. May. nicht allein Befehlich, auff vnsero Actiones ein wachendes Auge zu halten, sondern daß ihr auß denen Vrsachen daß sich die Sachen guten theils ansehen ließen, als ob euch

von vns Brsach gegeben werden möchte, mit ewerer vnterhabenden Armee hochgedachtes vnsers Herrn Bruders L. Land vnd Leute vielleicht zu berühren auch Anlaß gegeben, eröffnungs der Pässe nechst gebührender Assistentz vnd einschickung etlicher Commissarien zu seinen vnsers Herrn Bruders L. zu begehren, Nun geben wir der gangen Welt zu erkennen, ob wir vns nicht von stund an da wir in mehrhochgedachtes vnsers Herrn Bruders L. Dienste getreten, vnsern außgegebenen Revers biß dahero Fürstlich vnd redlich gehalten, vnd deß Kayserl. Perdons mit Gedult erwartet vnd noch erwarten, mitlerweil auch alle Offensiones gänzlich eingestellt, außserhalb daß wir die vns von denen auffm Eichsfeld, wegen erwiesener verschonung desselben Landes, ingesessenen Ständen gutwillig versprochene Gelder, rechtmessiger weise ohne einiger Hostilität Bezeigung gefordert, welches dann kein Brandschägen genandt werden kan, es were dann sach, daß alle die Geldter, welche ihr selbst in der Wetteraw, Francken und Schwäbischen Creiß vnd andern Orthen diß Jahr auffzubringen angeordnet, vnd zu ewer Armee vnterhaltung employret, von euch auch gebrandschägt weren vnd offensiones genent werden sollten, welches den Reichs Constitutionibus (die ihr præcise halten vnd gehalten haben wollet) gänzlich zu wieder lauffen vnnnd euch vbel zu verantworten stünde, Wann wir dann dahero nothwendig wissen müssen, was ihr gemeint, vnnnd wodurch unsere Sachen sich veranlassen, daß ihr dahero vnsers Herrn Bruders L. Land vnd Leute vberziehen vnd folgis in gänzliche Ruin vnd Verderb, gleich dem Hochgebern vnsers freundlichen lieben Vettern vnnnd Vattern Landgraff Morizen zu Hessen L. von euch bereits ohne einige gegebene Brsach, auch wieder die Kayf. Perdon vnd Sinceration geschehen, stellen machtet, So gesinnen wir hiemit, ihr euch gegen vns klärlich vnd rotundè erklären wollet, wessen wir vns zu euch versehen, ob wir Freundschaftt oder Feindschaftt von euch zu erwarten haben sollten.

Wir eröffnen dagegen hiemit, daß wir ganz nicht gesinnet, das von ihrer Kayf. May. auff vnser Person vnd vnserer alte Diener allein schlechtlich biß dahero eröffnetes Verdon zu acceptiren, oder gegen ihre Kayf. May. vns zu accommodiren, biß vnser seiten zuvorn von ihrer Kayf. May. das General vnd absolt Verdon in der Form wie wir solches der Königl. May. zu Dennenmark vnsern gnädigsten Herrn Bettern vnd Battern fürnehmen Herrn Abgesandten eingereicht, vnn höchstgedachte ihre Königl. May. vor billich erachtet, adimplirt, auff vnserer Armee erstreckt vnnnd zum Effect gebraucht wird. Da ihr nun vnsern Herrn Bruders L. oder vns inmittelst nicht vnattaquirt vnd vnberühret lassen könnet, oder wollet, müssen wir es Gott befehlen, vnd werden bey der gangen Welt vnd Posterität entschuldiget seyn, daß wir die Natürliche Rechte zu gebrauchen, vnd an die Hand zu nemmen gezwungen werden, dabey ihr dann wol wissen möget, daß wir vor ewerer Macht ganz vnerschrocken, vnd vns weder an GegenMitteln noch anderer hoher Potentaten, auch vnserer Anverwandten Hülff vnd Alfftenß ermangeln werde, auch das Haupt zu bieten, vns vnd die vnserige vor Gewalt vnnnd ewer Antrohung zu defendiren, vnnnd zugleich damit allen Menschen zu erkennen zugeben, wie man bey dieser Sache mit vns umgangen vnnnd die Kayf. Sincerationes mißbraucht worden, vnter dem prætext vnd Schein der Kayf. Armee andere frembde Nationen vnnnd HeeresMacht ins Römische Reich wider desselben Verfassung vnnnd Abschiedt führet vnnnd herein bracht, deß Reichs Feinde ihren eigenen Vorthel vnd Nutzen darvnter suchen vnd alles was noch vbrig in brand vnnnd vnter ihren Dominat vnter bemäntelung der schuldighen Devotion zu bringen.

Werden demnach ewerer Resolution bey gegenwertigem vnserm Trompeter erwarten, Datum auff vnserm Residenz Hause Grüningen am 16. Junij, Anno 1623.

Widerantwortlich Schreiben Herrn Generals Tilly
an Herzog Christian.

Bruchleuchtiger Hochgeborner Fürst, gnädiger Herr, Auß
E. Fürstl. Gn. an mich sub dato Gröningen den 13/28. Junij
lest verflossen gethanen, vnd durch dero Trompetern Vor-
bringern dieses, wol eingehändigtem Schreiben, hab ich mit
gebührendem Respect lesend vernommen, welcher massen E.
Fürstl. Gn. begehren, dz derselben ich mein Vorhaben vnd
wohin dasselbe eigentlich gerichtet, klärlich vnn rotunde eröffnen
solle, dargegen E. Fürstl. Gn. mir zu erkennen geben, daß
dieselbe ihrer Käys. May. ertheilten Verdon, in der Manier
vnd Form E. Fürstl. Gn. angeboten, zu acceptiren bedenkens
tragen, aber demselben vnverschrenckt vnd außser einiger Li-
mitation, oder Kön. May. zu Dennemarc vornehmen Abge-
sandten eingereichten Erklärung gemess gern erstreckt vnd ex-
tendirt sehen möchten, weitem Inhalts obgedachts E. Fürstl.
Gn. Zuschreibens.

Was nun von der Röm. Käys. May. vnserm aller gnä-
digsten Herrn, mir mit dero vnterhabenden Kriegs Armee ins
Werck zu richten allergnädigst commandirt vnn auffgetragen,
solches habe den gesambten Chur-Fürsten vnn Ständen des
hochlöblichen NiderSächsischen Creiffes an iho zu Lünenburg
versammelt, ich auß trewhertziger Wolmeinung zu wiederhol-
ten malen vnterthänigst, vnterthänig, dienst- vnn freundlich in
Schriffen entdeckt, nicht zweiffelnd, E. Fürstl. Gn. dannen-
hero genugsamer Bericht dessen von Käys. Mayt. mir auffge-
ladenen gemessenen Befelchs halben zukommen wird, Sonsten
verstehe ich mit Befrembdung, das E. Fürstl. Gn. die offerirte
Käys. Huld vnn Gnade, biß annoch ab- vnd von sich gewie-
sen, vnd die ergriffene Waffen ferner in Händen zu behalten
resolvirt vnd geneigt seyn, daß ich gleichsamb vor Augen sehe
die merkliche Inconvenientien, so E. Fürstl. Gn. auß solcher
Verweigerung vnd beharrlicher fortsetzung des Kriegswesens

wieder ihre Kayf. May. Vätterliches miltes Dehortiren vnnnd abmahnen, leichtsamb begegnen möchten, allermeist aber was vor Jammer, Elend, Trangsäl vnnnd Verderbnuß, gestalt der gleichen Unheil dem ansehnlichen Krieg bevorab jetziger Zeit ohnabgesondert anhangen thut, Land vnn Leuten dannenhero zuerwachsen dörrften, Bin aber gleichwol darneben der getrösten zuversichtlichigen Hoffnung, es werden E. Fürstl. Gn. zufrörderst ihrer Kayf. May. also favorabel vnd gnädigst gegentragung dero fast innersten Kayf. May. Huld vnd Clemenz, dann auch der Königl. May. in Dennenmarck, so wol E. Fürstl. Gn. hochgeehrten Fraw Mutter, vnd aller vnd jeder dem hochlöblichen Rider Sächsischen Creiß angehörigen Chur-Fürsten vnd Ständen trewe vnd auß rechter vngesärbter Lieb vnd Zuneigung entspriessende Erinner- vnd Warnungen, bieten vnd suchen, weils in mehrerm Nachtruck vnd Effect als etwa anderer Leut Verleitungen, vnd nicht auff E. Fürstl. Gn. Inclemenz vnd Hochheit, oder auch die gemeine Wolsfahrt ihr Abschen gezielet, in dero Fürstl. Gemüth operiren vnd würden, dann mir viel lieber vnd annehmlicher seyn würde, mit der vntergebenen Kayf. Armee in Ruhe zu stehen, vnnnd E. Fürstl. Gn. Gemütheenderung, damit dieselben Land vnnnd Leut tröstlich ersrewen werden, zu vernemmen, als einigen wiewol noch vnverhofften Attentiren entgegen ihre Kayf. May. oder des Reichs gehorsame Stände, mit abgetrungenen billichen vnd ja allen Rechten vnnnd ReichsSagungen begründten Defensionemitteln zu begegnen, Sonst vnterhalte E. Fürstl. Gn. ich zu nothwendiger Ableinungen in deroselben Schreiben befindlichen Anzugs in Vnterthänigkeit nicht, daß dieselbe vermeintlich von ein- oder andern, so der Kayf. May. oder auch meiner Sachen vbel zugethan vnnnd gewogen, in deme vngleich vnd zu mist bericht worden, ob solte ich in der Wetteraw, Frändischen vnd Schwäbischen Creiß oder anderer Orthen von den Leuten Gelt erpreßt vnn zu vnterhaltung mir anbefohlener Kriegs-Armee verwendet haben, denn ich mich derselben Mittel nie-

mals gebraucht, auch zu gebrauchen nicht benötigt gewesen, So weiß ich mich keiner frembden Nationen, die in das Heilig Reich wieder desselben Verfassungen ob mir eingeführt, zu erinnern, sondern diejenige Soldatesca, so vnter meinem Commando begrieffen, bestehet auff solchen Nationen, welche jederzeit vnter des Kayf. Adlers Schutzz vnn Flügeln gelebt, vnd die noch wol vor kurzen zeiten vor die wahre Christenheit wieder den allgemeinen Erbfeind Gut vnd Blut williglich dargeschossen, vnd ritterlich auffgeopffert, Ich bin auch gänglich nit gesinnet, das geringste zu verhandeln, was den heilsamen hochverpeenten Reichsverfassungen entgegen ist, sondern einzig vnd allein was ihrer Kayf. May. als des höchsten Haupts im Reich vnd der gangen Christenheit allergnädigste Ordinanz vnd ertheilte Befehlich mit sich bringen, so ohne das zu nichts anders als bevorstehnder stabilirung ihrer Kayf. May. geziembten Respects, Pflanzung Ruhe, Fried vnd Einigkeit, auch Relegation vnd ewiger bandirung Land vnd Leut vererblichen Kriegs vnd Feindseligkeiten ist angesehen.

Schließlichen ist Ewer Fürstl. Gn. selber nicht unbekandt, daß solche starcke Kriegs-Armee, mit grossen Nutz, Frommen vnd Borthail auffser Angelegenheit der Vnterthanen durchzuführen vnmöglich, welches E. Fürstl. Gn. auff hochgedachts dero Schreiben, ich zu begehrtter vnterthäniger Widerantwort anfügen wollen, vnd bin deroelben vnterthänige Dienste vermögens zu erweisen beslossen, Datum Eschwege den 3. Julij, Anno 1623.

Herr General Tilly zeucht wegen Mangel
Victualien auß dem Eschfeld.

Weiln nun die Landschaft Eschfeld, vmb daß sie ein geraume zeit hero wegen unterschiedlicher Durchzüg vnn Einfall viel Trangsals vnd Aufmergeln erlitten, solchen Kriegs Last nicht länger ertragen mögen vnd daher im Keyserischen Läger an Victualien grosser Mangel vorgefallen, auch frisches

Wasser wol umbs Geld nach Notturfft nicht zu bekommen gewesen, vnd die Zufuhr wegen der streiffenden vnd fast täglich scharmizirenden Halberstädtischen sehr vnſicher gemacht worden, beuorauß weiln die Keyſerliche im Fürſtenthum Grubenhagen gegen das Verbot ihres Herrn Generaln sehr vbel mit Raub vnd Brand gehauſet, vnter andern auch den Flecken Hattorpe in Brand geſteckt, darvber das Landvolck sehr verbittert worden, vnnnd angefangen todts zu ſchlagen was ſie mächtig werden mögen, Als hat Herr General Tilly, nach dem er zuvor etliche Manſköpff henden laſſen, ſich wider zurück begeben, das Adeliſche Stammhauß Berleperſch eingenommen vnd das Braunſchweigſch Wolffenbütteliſch Schloß Fredeſand, ſo mit zwey Company Dragons beſetzt geweſen, belägrt vnnnd beſchoſſen, ſolches auch in Anſehung deß Halberſtädtiſchen Lagers, ſo dahin zum Entſatz kommen durch Vbergebung den 6/16. Junij einkommen, da dann die Dragoner ihr Roß dahinden laſſen vnnnd nur mit ihren Seitenwehren auſziehen müſſen, hat alſo Herr General Tilly hierdurch ein groſſen Vortheil bekommen vnn ſonſten ſein Lager an einen feſten Ort, wie in beygefügtem Kupfferſtück zu ſehen, daß man ihm nit beykommen oder abgewinnen mögen, geſchlagen, derwegen Herzog Chriſtian mit ſeiner Armada der Enden ab vnd zurück nacher Göttingen gewichen. Weiln dann hierzwiſchen Ihr Kayſ. May. durch Geſandten denen zu Lünenburg verſamleten Fürſten vnd Ständen beſtändig vorbringen, zuſagen vnd verſichern laſſen, daß ſo bald man Herzog Chriſtian dahin vermöge, daß er entweder auff das extendirt Perdon ſein Volk abdancke, oder im widrigen von dem Nieder Sächſiſchen Kreiß abgeſchafft werde, daß alsdann die Keyſ. Armada auch ſolt der Enden weggeführt werden, als iſt ein vornemer Capitain mit ſtarcken Mandaten zu Herzog Chriſtian, wie auch zum General Tilly von dem Keyſ. Geſandten vnd verſamleten Fürſten vnd Ständen geſchickt worden, daß Herzog Chriſtian ſein Volk abſchaffen, oder, wie auch der General Tilly, mit beyden Armaden auß

dem Creiß sich begeben sollten, mit der Verwarnung, man werde auff ein Widriges ein anders vor die Hand nehmen müssen. Weils nun Herzog Christian verspürt, daß er von Feind vnd Freunden möcht geklemmt und attacquirt werden, als hat er sich kurz besonnen, mit seiner Armada den Nider Sächsischen Kreiß quittirt, den ¹⁶/₂₆. Julij zu Hammeln ober die Weser Brücken marchirt vnd nach der Graffschafft Lippe seine Straß genommen, hat zuvor im Eschfeld das vorname vnd newerbawte Kloster Geroda neben vielen Flecken, ihrer Ehurf. G. zu Mainz angehörig, in die Aschen gelegt vund nachfolgend Schreiben an Nider Sächsischen Creiß versendet:

Herzog Christian Balet Schreiben an den Nider
Sächsischen Kreiß.

Wir von Gottes Gnaden Christian, Herzog zu Braunschweig vund Lüneburg, erklären vund resolviren Uns auff der Hochwürdigen, Hochgebornen Fürsten vnn Stände des löbliche Nider Sächsischen Kraysses, vnsers freundlichen vielgeliebten Brudern, Bettern, Schwägern vnd Mitglidern durch den vornehmen Abgesandten Uns gestrigs Tags gethanen Proposition vnd darnebenst vbergebenen Memorial dahin, Ob Uns wol vor diesem vund bey annemmung vnsers freundlichen vielgeliebten Brudern Friedrich Ulrich Diensten kein ander Ernst gewesen, als Uns zu der Röm. Kayf. May. auff erlangten general vnd auff gewisse Maß begehrtten Verdon zu accommodiren, vnd vns mit der von Uns vorgenommenen Verstreckung in Sicherheit biß dahin zu stellen, daß Uns demnach durch des Tilly angenähete Armee, mit etlicher des Nider Sächsischen Craißes gehaltenen heimlichen Correspondenz vnd hernacher außgebrochener Feindseligkeit vnd innerlichß brennen, plündern vnd rangonieren in hochgedachten vnsers Brudern Lande vnd Uns mit concernierenden Fürstenthumb ein solche Ombrage vnd Diffidenz gemacht, daß wir zwar, dieweil wir dardurch gezwungen worden, vnser Armee (wie wir sonst auff erhal-

tenen Verdon repassiren lassen können) ins Feld zu bringen in einem grossen Zweifel vnn sonstn dahin gestanden, vorgemelt Kayserliche Verdon nicht zu acceptiren, oder zur Accommodation zu verstehen, sondern vielmehr den Auszug zu erwarten, der Zuversicht, es würden hochgedachte Fürsten und Stände des NiederSächsischen Cräises die gemeine Gefahr mit agnoscirt vnd dahin gesehen haben, wie der Tillischen Macht begegnet, derselbe auß diesem Cräiß gehalten vnnnd nach einem rechten beständigen Frieden in vnserm allgemeinen Vatterland getrachtet werden möchte. Demnach wir aber auß vorangeregter Proposition vnd vberreichten Memorial erspüren, wie gemelter Cräiß den diesem Fürstenthumb vnd vnsern Brudern Landen, als ihrem Mitglied, zugesügten vnverschuldigten vnd vnverwindlichen Schaden so gering schätzen, in ganze Sicherheit gesetzt, vnd nur allein dahin bedacht seyn, wie wir auß den Waffen gebracht vnd die Catholischen einig vnd allein ihr Schwerdt angegürtet behalten, So müssen wir es Gott vnd der Zeit befehlen, daß wir also hülflos gehalten, diß Fürstenthumb dem Raub vnd Brandt vnterworffen, vnd nichts anders in Consideration vnd man sich dessen persuadirt, daß alles seine Nichtigkeit erlange vnd in Ruhe gebracht, wann vnser Armee nur dispergirt vnn niedergelegt, oder je vmb derer willen dieser Cräiß nicht angefeindet werden sollte. Damit wir nun dieses alles vngeachtet an den tag geben, daß wir an vns nichts erwinden lassen, zu erseden, was hochgedachte Fürsten vnd Stände des Nider Sächsischen Cräises vor heilsam erachtet, das zu wiederbringung des wehrten Frieden außschlagen könne, als wollen wir von Dato dieses inner 3 Tagen vnser Armee nicht allein von des NiderSächsischen Cräises, sondern gang vnd gar von des Röm. Reichs Boden abführen, allda abhandeln, oder andere außländische Dienste annehmen, vnd nicht weiter als mit dem blossen Durchzug einigen Standt berühren vnnnd beleidigen wollen, im Fall der General Tilly dagegen dem Kayserlichen Erbieten nach gleicher gestalt seine

untergebene Armee wieder zurück vnd vom Nider Sächsischen Cräiß führen, vnd hinfür diß vns mitconcernierendes Fürstenthumb vnnnd die Wahlländer vngemolestirt vnd vnangeseindet lassen wird. Dessen zu Vhrkund vnd fest erhaltung haben wir diese vnser beständige Resolution mit eigenen Händen unterschrieben, auch vnser Fürstl. Secret darauff drucken lassen, Signatum in vnserm Feldlager den 11. Julij, Anno 1623.

Weil nun Herzog Christians Armada wegen ankommenden Keyserlichen Kriegsvoldt vnter dem Commando Herrn General Graffen von Tylli, das Land zu Braunschweig reumen müssen, hat sich gemelter Fürst Christian, nach dem Er etliche schöne Eichsfeldische dem Churfürsten zu Meinz zuständige Dörffer, vnd ein Closter mit den Mönchen in die Aschen gelegt, vber den Weeserstroom durch die Graffschafft Lippe nacher Bielefeld vnd Ravensberg, vnd ferner ins Bisthumb Münster begeben, bey dem Hauß Schönllet (welches dem Thumb Capittul daselbst zustendig, drey stunden von der Statt Münster gelegen) vber die Embs gezogen, die Brücken hinter sich abgeworffen, ferners nach Burgsteinfort gewendet, vnd bösem brauch nach nicht zum besten mit Brandtschagen, vnd sonstigen gehauet. Dieser Armaden ist durch das Stifft Paderborn Herr General Tilly auff frischen Fuesß vnauffhörlich Tag und Nacht erfolget, endlich nach dem Er sich mit Herrn Feldt Marschalcken Graven von Anholt conjungirt, jenseit Steinfurth Sambstags den fünfften Augusti selbige ertapt, also das die Keyserliche Auantguardia diesen abendt des Feindes Retroguardia erreicht, darauff biß in die Nacht schar mükiert, das der Weg mit Todten erfüllet worden. Folgende Nacht vom Sambstag biß Sontag hat sich der Feindt von Metelen (so ein Adelig frey Jungfrauen Stifft, vnd ein begraben Flecken dabei) nach Rienborg (welches ein Fleck, vnd Adelig Burgmans Collegium vnd schloß) retirirt, welchem der Herr General Graff von Tylli nach dem Er sein Voldt ein wenig ruhen lassen, die Nacht durch, vnd vor dem Tag

ernstlich gefolget vnd avancirt. Hiemit ist Er dem Feindt so nahe kommen, das man auff allen Pässen, vnd sonst starck scharmüßirt, darinnen Graff Hans Adolff von Styrumm geblieben. Wie aber der Feindt nit weit von Ahus (welches ein Stättlin vnd Münsterisch Ampthaus) hat Er sich auff einer Heiden in Schlachtordnung präsentirt, etliche Schüß auß groben Stücken auff die Keyserliche Armada gethan, doch ohne sonderm Schaden. Nach dem aber Herr General von Tylli sein Vold in gute Ordnung gestelt, vnd auff den Feind starck zugebrungen, hat Er sich allgemach verlohren, vnd neben Ahaus durch einen Paß retirirt, an welchem die Keyserische viel scharmüßirns vnd widerstands gefunden, also zimblichen schaden gelitten. Endtlich sein Sie ritterlich durchgetrungen, aber auffß new den Feindt in dem Felde nechst dem Dorff Wüllen, in guter Ordnung gefunden, vnd weil der Keys. Vortrab etwas zu nahe kommen, hat Er zwey Schüße auß groben Stücken auff selbigen gehen lassen. Hierauff hat sich auffß new die Keyserliche Armada in Ordnung gestelt, vnd mit groben Stücken etliche mahl auff den Feind loß gebrandt, darauff der Feindt geantwortet, wie man aber ihm etwas näher zugesetzt, auffß new verlohren, vnd durch einen Paß biß vff den Vohner bruch retirirt, daselbstn sich zu seinem Vorthail, so viel möglich, in volle Bataglia gestelt. Bey jedem gemelten Paß hat der Feind auch die Keyserische so viel möglich vffgehalten, entlich aber seinen Vorthail vbergeben, vnd in voller Schlachtordnung zum Haupt Treffen nachmittags etwan vmb drey vhren sich präsentirt. Allhie ist zu wissen, das wegen starken marchirens kaum die halbe Keyserliche Infanteria bey dieser Felttschlacht gewesen. Nach dem aber beiderseits die Ordnung gemacht, haben die Canons vnd Musquetten angefangen zu musicirn, vnd spielen, das alles erzittert, gleich als wann Himmel vnd Erde vergehen wolten. Nachdem nun diß ein zeitlang gewehret, istß zum angriff kommen, darinn sich der Feindt anfangs wol gehalten, aber bald

in die flucht mit groffer Vnordnung gerachten, vnd ob wol Fürst Christian vnd seine Officierer die Soldaten mit abgezogenen Hüten gebeten, sie sollen sich wol halten, ist doch alles vergebens gewesen. Der contrari Windt so den Keyserischen den Rauch zugetrieben, ist anfangs sehr hinderlich gewesen, also einer kaum den anderen sehen können. Wie es aber zum meßgen kommen, ist vnglaublich zu sagen, wie mancher ins graß gebissen, welches ein jämmerlich Spectacul gewesen, darinn die Crabaten sich meisterlich brauchen lassen. Endtlich wie man des Schlachtens fast müde geworden, auch der Herr General solchs starck verbotten, ist der rest gefenglich genommen. Der Todten sein so viel, etlich meil wegs herumb das vnmöglich zu zehlen. Nicht ein einziger Mensch von dem Fußvold ist Fürst Christian gefolget, alles Sack vnd Pack, alle Munition, Geschütz, Geld, alle geraubte Kirchen, vnd andere güter sein im Stich geblieben. Vnd ist dergleichen Schlacht in vielen Jahren vnerhört, auch in diesem ganzen Krieg niemals geschehen, also das Herr General Graff von Tylli selbst sol bekant haben, es were auff dem Weißenberg vor Prag, nicht so viel Volcks geblieben. Das Erdreich ist an allen Orthen mit Todten vberheuffet, welches jämmerlich zu sehen. So viel man von den Gefangenen vernemmen kan, ist die Armada an die dreissig tausent Mann starck gewesen, deren nicht viel davon kommen. Wie viel geblieben sein, kan mann nicht eigentlich wissen, dann die Zahl ist sehr groß, vnd die Körper allenthalben zerstreuet, sterben auch allnoch viel von dem empfangenen streichen. Auffß wenigst muthmasset man auff der Baalstadt, vnd sonst hin vnd wider, etliche viel tausent Mann sein ligen blieben. Fürst Christian ist mit etlich wenig Cornet der geradesten Reüterey, die ganze Nacht durch, neben Bredesfort hin auff Zütphen (wie man nit anders weiß) entrunnen. Der Gefangenen sein bei neun tausent, davon die besten außgesucht, auffß new in Keyf. Dienst genommen, der Rest welcher fünfftehalb tausend (dieses hat man

an dem außgetheilten Brodt abnehmen können) sein durch ein Compagny Crabaten wehrloß confoirt, vnd vor der Statt Münster den 9. 10. vnd 11. Augusti, vor Unser Lieben Frawen vnd Jöbdevelder Pforten gespeiset, vnd von etlichen tausent Menschen gesehen worden. Allhie ist ein grosser Jammer zu sehen gewesen, wie jämmerlich mancher zerferbt vnd verwundt, denen die Einwohner Geistlich vnd Weltlich, Jesuiten vnd Capucciner, auch andere Ordenspersohnen, nach vermögen, vnangesehen sie ihre Feinde gewesen, mit Brod, Wein, Bier, Kleidern, vnnnd anderen verpflegungen zu hülff kommen, vnterschiedtliche viel heimlich vber seit gebracht, vnd auß der Crabatischen Pædagogy erlöset. Diese Gefangenen klagen sehr vber die Tyrannei ihres Herrn, das er im marchiren viel so auß mangel der proviandt nit fort kommen können, auffhenden lassen, ja der schwangeren Weiber nit verschont, also das eine darvmb daß sie mit einem Druck Wasser ihren Mann gelabet, gehendt worden, vnd im henden ein Kindt zur Welt gebracht, welches lebendig geblieben. Ist also daß Fußvold, welches vber die zwanzig tausend gewesen, gang vnd gar, entweder erschlagen, gefangen oder entlauffen, welches doch bey den Herrn Rusticanten allerley Mortification zubefahren, die Reuterey mehr als halb, deren auch nit wenig hin vnd wider angeschnürt, ja biß vor Beedefort, vnd schir nach Zütphen versolgt worden. Die Gefangenen hat man wie auff den grossen Jahrmärkten das vnvernünfftig Vieh vor sich hingetrieben, vnd weren mehr geblieben, da nicht auß Christlichem Mittheiden der Obrigkeit, nach dem die Fury etwas vorbey, das triumphirende Kriegsvold in Zaum vnd Ordinanz gehalten worden. Herren standts Persohnen so geblieben so viel man weiß, sein wte obgemelt Graff Hans Adolff von Stirumb, der von Thurn ist tödtlich verwundt, vnd bey den seinen baldt todts versahren. Herzog Wilhelm von Sachsen Weymar General Leitenambt ist gefangen, vnd durch den arm vnd bauch geschossen, Auch ist gefangen Herzog

Friderich von Sachsen Altenburg, Hans Philips Rheingraff, Graff von Löwenstein, Graff von Wittgenstein, Graff von Isenburg, Graff von Schlick, vnd andere so noch vnbesant. Der Obrist commissarius General Frend, welcher den Vön des Brandts vom Stifft Münster 60000 Reichsthaler, 200000 Brodt, vnd etlich tausent Malte, fruchten vor wenig tagen bevor gefordert, ist gefangen. Auch sein gefangen Obrister May, Obrister Spaar, Obrister Syden, dreissig Capitain, vnd noch andere Officirer mehr, deren Namen mit der zeit folgen worden. Fünff vnd achtzig Fahnen, sechszehen Cornet hat man bekommen. Sechszehen grosse vnd herrliche Stück Geschütz, sa in diesen Landen nie schöner gesehen, davon vier vnlangst auß Hollandt gesandt worden, auch etliche der Statt Braunschweig gewesen, wie auch drey grosse Fwrmörser, so heut Dato 11. Augusti in der Statt Coßfeldt auff dem Markt vuter dem freien Himmel sampt ansehentlicher Zugehör öffentlich zu sehen. Viel hundert Wagen, Pferde ohn Zahl, vnzählich von Musqueten, Harnischen, vnd anderer prouision. Viel schöne Picent darvff ins gemein P. F. stehet, welches egliche Populi fabulam, Perditionem Frederici, Pugnam fatalem, etc. andere anders deuten, vnd zu Deutsch machen Psaffen Fried, Freundt vnd Frewd, jeder nach seinen Gedanken, scheint doch es solle Psaffen Feinde heissen, die ihm doch mehr schädlich, als Er der Freundschaft Gottes, deren Er sich auff seiner Münz rühmet, versichert ist. Viel Welt, Silberwerck, Munition, Prouiant, darvnter ein Newe weit außsehende Cangley sein soll, in summa alles hat man bekommen, außgenommen was zie Pferde entrunnen.

Nach Beschluß dieses sein ankommen zwey Geistliche Herrn von Gerode (welches das herrliche Closter im Eichsfeldt gelegen, dessen in anfang gedacht) berichten, wie ihr Closter von Fürst Christian im abzug den 18. Julij neben ihrem Priori, so ein alter Herr von etlichen siebengig Jahren, vnd mehr Herrn, auch vielen Dörffern jämmerlich verbrant, etliche er-

schossen, zwey gefangen neben dem Schreiber, so mit ihren Ketten nach der Schlacht erlöset. Auch soll Fürst Christian den von Kniphausen, zwey von Hafften, vnd einem Wilhelm Jansen, in den Hagen geschickt haben, sich wegen verseumbter Victory zu purgiren.

Noch kompt Auiso das den 8. Augusti, Bernhardt Herzog von Weymar, ein ander Graff von Styrumb, Plato Brandtmeister Leitenambt vnd etliche mehr Herrn, deren Pferd ermattet, bey Bredesfort gefangen, davon zum nechsten.

Dieses ist die herrliche Victory, welche mit so geringem Verlust der Keyserischen (deren nicht ober 150 geblieben) ein Tagreis von Münster nacher dem Niederlandt zu geschehen, welche wol vor miraculose Victory zu halten, dann der Feindt mehr Volcks vnd munition als selbige gehabt. Ist diß also die andere Schlacht, so Fürst Christian in diesem Monat Augusto verlohren, dafür wir Gott höchlich zu danken haben, welcher Ihm besseren Sinn, Vns aber Fried gnedig verleihen wölle, welcher sey in Ewigkeit gelobt vnd benedeyet, Amen.